

„Wie kann man in Zukunft mit so einer Partei umgehen?“

Neben Kritik aus der Nachbarschaft auch Lob von Borgfelder FDP / Dr. Müller: Entscheidung gegen Linie 4 ist schlecht fürs Krankenhaus

Von Siegfried Deismann

Lilienthal. „Ich habe zwar nicht damit gerechnet, dass die Lilienthaler CDU noch mal umfällt, bin aber froh, dass am Ende doch noch die Vernunft gesiegt hat und die Lilienthaler Bürger vor einem finanziellen Desaster bewahrt werden.“ Zum Ratsbeschluss zur Linie 4 gibt es aus dem Borgfelder Beirat neben kritischen Stimmen von CDU, SPD und Grünen zumindest zwei, die den Straßenbahngegnern Unterstützung signalisieren: die des FDP-Beiratsmitglieds Clemens Stief und die seines liberalen Kollegen Gernot Erik Burghardt. Und auch die Initiative Pro Lilienthal der Straßenbahngegner meldete sich gestern noch einmal mit umfangreichem Zahlenmaterial zu Wort.

Stief unterstreicht in seiner Stellungnahme, dass die FDP von Anfang an diesseits und jenseits der Landesgrenze „konsequent und verlässlich“ dieselbe Meinung vertreten habe: dass nämlich angesichts der Buslinien 30, 630 und 670 „eine Straßenbahnverlängerung mit all den negativen Konsequenzen“ nicht dringend erforderlich sei. Der Schleichverkehr durch die Borgfelder Wohngebiete, so Stief, würde weniger durch eine verlängerte Linie 4 als vielmehr durch eine direkte Anbindung der Lilienthaler Entlastungsstraße durch das Hollerland an die Bundesautobahn reduziert – eine Alternative, die allerdings fernab jeglicher aktueller Planungen liegt.

Stief nimmt mit dieser Position im Borgfelder Beirat eine Solostellung ein, wie den Stellungnahmen seiner Beiratskollegen

Gabi Piontkowski (CDU) und Gerd Ilgner (SPD) und Jürgen Linke (Grüne) zu entnehmen ist. Beiratssprecherin Piontkowski erinnert daran, dass CDU, SPD und Grüne im September 2008 den Bremer Bausenator ausdrücklich darin unterstützt hatten, den Bau der Linie 4 bis zum Falkenberger Kreuz zügig voranzutreiben. Durch den Planungsstopp werde nun erheblicher Durchgangsverkehr auf Borgfeld zukommen. Sollte auch noch darüber nachgedacht werden, die Hauptstraße zur Tempo-30-Zone zu machen, so sei das geradezu ein Hohn. Zum Schutz der Borgfelder Wohn- und Lebensbedingungen müsste das Verkehrskonzept des Stadtteils neu überdacht werden. Teil dieses Konzepts sei aber die Entlastung vom Individualverkehr durch die Linie 4.

Das Argument der Verdopplung der Investitionskosten betrachtet Piontkowskis Stellvertreter Gerd Ilgner von der SPD als Vorwand. Die technisch-wirtschaftliche Prüfung sei positiv ausgefallen, und es sei doch von vornherein klar gewesen, dass ein solches Großprojekt wie die Linie 4 auch Planungskosten verursache. Laut Ilgner sei bereits 2002 in Lilienthal mit Planungskosten von bis zu 2,4 Millionen Euro gerechnet worden, die wegen der noch nicht bekannten konkreten Höhe nur noch nicht eingestellt worden seien. Nun seien die Planungskosten mit zwei Millionen Euro sogar noch etwas niedriger ausgefallen. „Wer jetzt davon überrascht wird, hat damals seine Hausaufgaben nicht gemacht“, merkt Ilgner kritisch an. Wenn dann noch damit argumentiert werde, dass ein Teil der Kosten etwa für

nicht erforderliche Zusatzleistungen nicht förderfähig sei, vergleiche Äpfel mit Birnen. Beiratssprecherin Piontkowski abschließend: „Auch Lilienthal hat schon eine knappe Million Euro in das Projekt gesteckt. Dieses Geld ist unwiederbringlich verloren, wenn es bei dem Baustopp bleibt. Lilienthal hat eine Chance vertan, Zuschüsse von 90 Prozent für die Kosten der Straßenbahn zu bekommen. So eine Förderquote ist einmal in der Republik.“ Im Interesse eines weiterhin guten Miteinanders fordere sie die Lilienthaler Ratsmitglieder auf, ihren Ratsbeschluss noch einmal zu überdenken.

„Wer jetzt nicht in die Zukunft investiert, muss morgen doppelt und dreifach draufzahlen“, sagt Grünen-Beiratsmitglied Jürgen Linke, der überzeugt ist, dass CDU und FDP Lilienthal und Borgfeld mit ihrer Entscheidung einen Bärendienst erwiesen haben. Die Haltung der FDP sei bekannt gewesen, die CDU allerdings stelle sich nun als Umfallerpartei dar: erst gegen, dann für und zuletzt nun wieder gegen das Projekt. Linke: „Wie kann man in Zukunft mit so einer Partei umgehen? Mit einer Partei, die ihren eigenen Parteivorsitzenden im Regen stehen lässt und es zulässt, dass die Gemeinde einen großen Imageschaden erleidet!“

Einen weiteren Aspekt zum Pro und Contra zum Thema „Aus der Linie 4“, diesmal aus dem nichtpolitischen Raum, fügte gestern der designierte ärztliche Direktor des Martins-Krankenhauses, Dr. Jörg Müller, an. Mit Sorge sehe er der nächste Woche anstehenden Vertragsunterzeichnung zur Übernahme des Martins-Krankenhauses

entgegen. Bei der Bewertung der Klinik hätte aus seiner Sicht eine verlängerte Linie 4 eine wichtige Rolle gespielt, da man Patientenzuwächse vor allem aus dem Bremer

ANZEIGE

REPARATUREN FÜR 'N APPEL UND 'N EI?

So weit wollen wir nun nicht gehen, aber bei uns bekommen Sie Ihren Wagen immer zu Spitzenpreisen repariert und dazu brauchen Sie nicht auf irgendwelche Angebote oder Aktionen zu warten...



RUFEN SIE JETZT AN!

Jetzt auch bei uns erhältlich: Die Feinstaub-Plaketten

AUTOSERVICE
STAHLHUT

Inh. Michael von Reith
Hauptstraße 19 · 28865 Lilienthal
T: 04298/9177-0 · F: 04298/9177-21
www.as-stahlhut.de · mail@as-stahlhut.de

auto reparatur

Bereich erwarte. „Warum soll aber jemand umständlich mit dem Bus nach Lilienthal fahren, wenn er mit der Bahn bequem vorm St. Josephstift aussteigen kann!“